

Initiative Blaczko Mieter:innen stellt sich vor und verschickt Forderungsbrief an Blaczko

Nachdem der Berliner Mietendeckel gekippt wurde und die Blaczko Hausverwaltung mit hämischen Mails an ihre Mieter:innen reagiert hat, haben sich diese in 22 bisher bekannten Häusern organisiert. Die frisch gegründete "Initiative Blaczko Mieter:innen" hat dabei noch viele weitere Mängel und kleinere wie größere Ungerechtigkeiten aufgedeckt, gegen die sie jetzt mit Unterstützung der Mieter:innengewerkschaft Berlin vorgehen. Als ersten Schritt haben sie Blaczko einen Forderungsbrief übergeben (siehe Anhang). Bei der Mietenwahnsinndemonstration am Pfingstsonntag (13 Uhr - Potsdamer Platz) wollen sie erstmals sichtbar werden.

Die Initiative Blaczko-Mieter:innen ist eine Vernetzung von Mieter:innen der Blaczko Hausverwaltung Berlin, welche nach aktuellem Kenntnisstand 22 Mietshäuser in Kreuzberg, Neukölln, Wedding und Wilmersdorf besitzt und selbst verwaltet. Auslöser für die Vernetzung war eine sehr unverschämte E-Mail von Blaczko an alle diejenigen Mieter:innen, welche den Mietendeckel eingefordert hatten. Die E-Mail begann nicht, wie man üblicherweise erwarten würde, mit einer Grußformel, sondern mit den Worten „**zu früh gefreut**“. Es war der hämische Konter auf wochenlange Bemühungen der Mieter:innen, dass Blaczko überhaupt der damals geltenden Auskunftspflicht nach § 6 Absatz 4 des MietenWoG Bln nachkommt. Als wäre das nicht genug Ausdruck ihrer **Schadenfreude**, waren die E-Mails noch mit Emojis garniert und der Bitte, sich doch baldmöglichst eine neue Bleibe zu suchen, Zitat „solche mieter brauchen wir nicht“.

Im Zuge der Vernetzung haben die Mieter:innen festgestellt, dass kleinere und größere Ungerechtigkeiten in unseren Mietverhältnissen keine Einzelfälle, sondern Blaczko-Standard zu sein scheinen. Wir sprechen von Mieten, die durchschnittlich 50% über dem Mietspiegel liegen, 16-jährige Staffelerhöhungen um bis zu 5,2%, einmalige Vertragsabschlussgebühren für selbstverwaltetes Eigentum, Möblierungspauschalen für nicht existente Möbel, unstimmmige Betriebskostenabrechnungen und mehr. Sofern man einen Hauptmietvertrag hat. Ab Bekanntwerden des Mietendeckels im Juni 2019 wurde Blaczko kreativ und hat **Teil-Gewerbe-Mietverträge** oder Untermietverträge, wo die Hauptmieter:innen Angestellte der Hausverwaltung bzw. Angehörige der Familie Blaczko sind, abgeschlossen. Seit Blaczko Notiz von unserer Vernetzung genommen hat, häufen sich Schikanen und Einschüchterungsversuche. Wo die einen vergeblich auf Reparaturen warten, werden andere mit unnötigen Begehungen schikaniert. Außerdem haben diverse Mieter:innen Abmahnungen wegen angeblicher Hetze (Teil dieser Vernetzung zu sein) erhalten und es wurden auch schon bemüht-vertrauliche E-Mails an Mieter:innen geschickt, wo Ihnen mitgeteilt wird, Nachbar:in XY hätte sie angeschwärzt.

Das Ziel der Initiative sind rechtmäßige Mietverträge unter Einhaltung der Mietpreisbremse, die Erfüllung der Vermieterpflichten sowie ein zivilisierter Umgangston. Dafür hat die Initiative einen

ausführlichen Forderungsbrief an Blaczko gesendet (siehe Anhang), den sie nun mit Unterstützung der Mieter:innengewerkschaft Berlin durchsetzen wollen.

Pressesprecherin Daniela Haberzettl: *"Die Liste der Mängel für uns Mieter:innen bei Blaczko ist lang: Von Untermietverträgen mit Angestellten über hohe Staffelmieten bis hin zu Schikan von Mieter:innen die sich wehren. Doch wir wollen das nicht länger hinnehmen und organisieren uns jetzt. Das ist unser Zuhause!"*

Mio Decker von der Mieter:innengewerkschaft Berlin: *"Ein Fall wie Blaczko hatten wir bisher noch nicht. Besonders beunruhigend ist, wie sie Mieter:innen versuchen einzuschüchtern, die ihr Recht nutzen sich zusammenzuschließen. Wir unterstützen die Mieter:innen wo wir können ihre Forderungen kollektiv durchzusetzen."*

Initiative Blaczko Mieter:innen und die Mieter:innengewerkschaft Berlin